

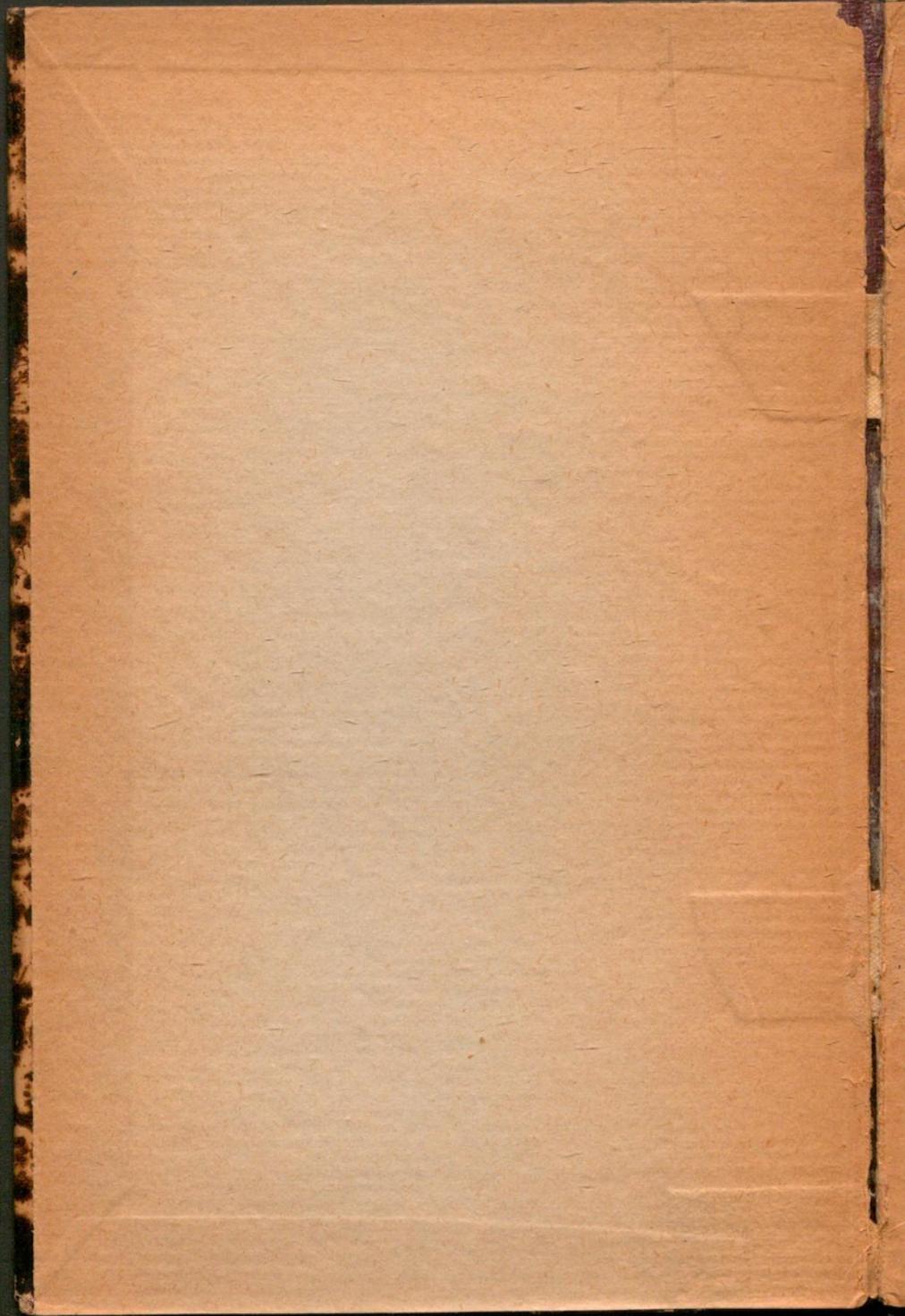
Wiener Stadt-Bibliothek.

T
10615

A



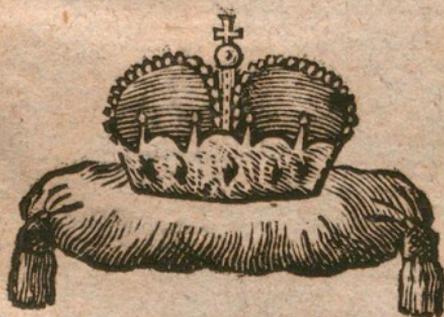
Fransche,
Erbhuldigungsfeierlichkeiten



1502
N a c h t r a g ¹⁵⁰²
zu den ²
Niederösterreichischen
Erhuldigungsfeierlichkeiten
die am 7. April vorgenommene Übertragung
des
Erzherzogshuts nach Klosterneuburg
betreffend.

M e b s t
vorhergehender kurzer Nachricht
v o n
dessen Entstehung, Form,
u n d
abwechslenden Schicksalen.

Gesammelt aus dem Archiv zu Klosterneuburg
und herausgegeben von dem dasigen Bürgermeister
F r a n z F r a n s c h e.



W i e n ,
gedruckt und zu finden bey Ignaz Grund, königl. priv.
Buchdrucker und k. k. Buchbinder, im Gewölbe



~~1100~~
I

1502

I



Das Jahr der Entstehung des Erzherzogthums ist 1616. Maximilian Erzherzog von Oesterreich, ein Sohn Kaisers Maximilians des Zweyten, und damaligen Großmeister des deutschen Ordens gab am 15. Nov. dieses Jahrs, eben am Festtage des heiligen Leopolds Marggrafens zu Oesterreich ein vom Silber gegossenes Brustbild dieses heil. Landpatrons als Opfer in die Stiftskirche nach Klosterneuburg. Dieses Brustbilds Hauptzierde war der Erzherzoghut.

Aus der von ihm über dieses Opfer, und dessen Uibergabe den 27ten November 1616. ausgestellten Urkunde erhellet sein ausdrücklicher Wille diesen Schmuck von gedachtem silbernen Brustbilde niemals zu entfernen. Nur zween Fälle sind ausgenommen: Jedem ältesten Erzherzoge soll es frey stehen selben bey seiner Erbhuldigung, und dem Empfange seiner Reichslehen zu gebrauchen. Nach 30 Tagen längstens soll er dem Stifte wieder zur Verwahrung übergeben werden. Auf Verlangen des Erzherzogs wurde diese Urkunde von Papst Paul V. 1617 den 4. Hornungs, und vom Kaiser Matthias seinem Bruder in eben dem Jahre den 9. April feierlich bestättiget.

Dessen Gestalt ist: Ein runder rothsammetner mit Hermelin ausgeklagener Hut. Inner des Hermelins ist eine achtzincige Krone. Uiber den Hut liegen zwey kreuzweise in der Mitte zusammen-

sammenhaltende Bögen. Uiber den Schluß ist ein Apfel, und auf diesen ein Kreuzlein. Die goldenen vor dem Harmelin hervorragenden Zinken haben in der Mitte abwechselnd grosse Rubine, und Smaragde, die mit Diamanten, und vier kleineren Rubinen, oder Smaragden umgeben. An jeder Spitze ist ein grosser Diamant, und die Einfassung der Zinken kleinere. Die äußersten Ende zieren große runde, oder ovale Perlen. Mit eben dergleichen und vielen Steinen sind die kostbar emaillierten Bögen besetzt. Der Apfel ist ein in Gold gefaßter Saphier von namhafter Größe. Das Kreuzlein zieren Rubine, Smaragde, Diamante, und Perlen.

Ferdinand der Zweyte bediente sich dessen der Erste, und alle nachfolgenden Kaiser, Könige, und Erzherzoge folgten in ununterbrochener Reihe bey ihren Erbhuldigungen seinem Beyspiel. In den Jahren 1618, und 1741 veranlaßten

ten

ten Kriegsunruhen selben Sicherheits halber in die kaisert. Schatzkammer nach Wien zu bringen. Jedesmal wurden Reverse wegen sicherer Zurückgabe ausgestellt. 1683. war nebst andern Kirchenschätzen Passau sein Zufluchtsort.

Durch 168 Jahre schon verwahrte das regulirte Chorherren-Stift zu Klosterneuburg dieses Erzherzogliche Kleinod mit unverbrüchlicher Treue, als es 1784 sich auf immer aus dessen Mauern zu enternen schien. Ein am 18. April ausgefertigtes, und dem Hrn. Probst den 22. zugestelltes Hofdekret bedeutete gedachten Hrn. Probst Sr. Majestät Willen den Erzherzoghut zu anderen schon allda befindlichen Kleinodien anderer Reiche in di kaisert. Schatzkammer zu übertragen.. Diese allerhöchste Willensmeinung wurde auch am 28. durch Hrn. Grafen von Hardegg Niederösterreichischen Regierungsrath in Begleitung des Hrn. Probst, Dechants, und

und Stiftseniors wirklich in Erfüllung gebracht. Die vereinigte Hofstelle sagte in einem am 25. April hierüber ausgefertigten Instrumente, daß der Erzherzoghut nach Kaisers Matthias Bestätigung in eben der wesentlichen Beschaffenheit wie in Klosterneuburg allda zu verbleiben habe. Daß sich das Stift einen wesentlichen Theil ihres Glanzes hiedurch benommen glaubte, und dessen darüber empfundener Schmerz ist leicht zu erachten.

Um so viel dankvoller aber waren die Empfindungen, die Sr. jetzt regierenden Königl. Majestät gnädigste Entschliessung, diesen Erzherzoglichen Schmuck gleich den Tag nach vollendeter dermaliger Erbhuldigung wieder nach Klosterneuburg feierlich zu übertragen, in des Stiftes gesammten Gemüthern erwecket haben.

Weil diesmal der Erzherzoghut schon in Wien war, mußten die bey dessen feierlicher Abholung von Klosterneuburg vormals üblichen Gebräuche unterbleiben. Was bey dessen feierlicher Uebertragung den 7. dieses *) den Tag gleich nach der Huldigung zu beobachten, ist durch ein den 2. von der königl. Obersthofmeister Kanzley abgefaßtes, und an Hrn. Probst zu Klosterneuburg erlassenes Directorium folgendermassen bestimmt worden.

Mittwochs den 7. dieses, als den von Sr. königl. Majestät zur Zurückbringung des Erzherzogshuts nach Klosterneuburg bestimmten Tage haben sich die
die

*) Doch wurde selber den 6. April den Tag vor der Huldigung dem Hrn. Probst von Klosterneuburg in Wien in der königl. Schatzkammer übergeben, und von ihm in das königliche dazu bestimmte Hofzimmer zum Gebrauch des künftigen Tages übertragen.

die dazu benannten zwey Herren Kommissarien nebst gedachten Eifts Herrn Probstem früh um 8 Uhr nach Hof begeben. Sie ließen sich bey Sr. Majestät melden, und nach erhaltener allernädigster Erlaubniß dieses Erzherzogliche Kleinod aus Dero Retirad zu tragen, überbrachten sie es auf eine Tafel, in die Rathsstube, wo sie es in Beyseyn des Herrn Probstem in das Futteral wohl einmachten, auf einen rothsammetnen mit Gold verbrämten Polster stellten, und in die Sänfte trugen, die nebst dem Wagen für die Herren Kommissäre an der Bastey bey der Antecamera Thüre, oder sogenannten Spanier zu halten bestimmt war.

Nachdem der Polster in der Sänfte mit einer rothseidenen Schnur sammt dem Futteral gut verwahret war, setzten sich die Herren Kommissäre nebst dem Hrn. Probstem in dem Hofwagen, jene oben, und dieser unten, ein. Der Zug gieng

unter der auf dem Burgplatze von der Hauptwache zu erweisenden Ehrenbezeugung mit klingendem Spiel durch die Herrngasse zum Schottenthor hinaus bis Klosterneuburg. Alle Wachen, wo der Zug vorüber gieng, hatten das nämliche was die Hauptwache, zu beobachten.

Die Ordnung war folgender:

1ten. Ein königl. Einspanier.

2ten. Des Hrn. Probstens 6späniger leerer Wagen.

3ten. Des zweyten Hrn. Kommissärs 6späniger leerer Wagen.

4ten. Des ersten Hrn. Kommissärs 6späniger ebenfalls leerer Wagen.

5ten. Der 6spänige Hofwagen, worinn die beyden Herren Kommissäre und
der

der Herr Probst von Klosterneuburg saßen.

An beyden Schlägen giengen rechts und links ein königl. Leiblaquai. Hinter dem Wagen folgten der Hrn. Kommissäre, und des Hrn. Probstens eigene Livreebediente paarweis zu Fuß. Dann ritten ein R. Dest. Landschaftsagent, und der Hrn. Kommissäre Hausoffiziere nebst einem königl. Sattelsknecht.

6tens. Die rothlederne mit rothen Sammet gefütterte Sänste von zweyen mit grossen rothsammetenen mit Gold bordirten Decken gezierten Maulthieren getragen, und von zwey Sänstefnechten, dann 6 Leiblaquayen durch die Stadt bis an die Linien begleitet. Unterweges begleiteten selbe nur zwey; in der Stadt Klosterneuburg aber wieder 6

7tens.

7tens. Machte ein Second Wachtmeister, und 6 Gardisten von der Königl. böhm. und erzherzogl. österr. Arcieren = Leibgarde zu Pferd die Bedeckung.

8tens. Fuhr ein Wagen für die Königl. Leiblaquayen, welche mit jenen, die neben den Wagen der Herren Kommissäre, und der Sänfte giengen, von den Linien an bis nach Klosterneuburg von Zeit zu Zeit wechselten.

In Klosterneuburg stand die ganze Bürgerschaft vom Thore bis zum Rathhause unter Waffen, und das übrige Korps auf dem Platze mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiele paradierten, und das Gewähr präsentirten. Vor den Fahnen machte der Stadtrath mit Mänteln und entblößten Häuptern die Aufwartung, und bey Ueberbringung des Erzherzogshuts, und bey

Vor-

Vorüberfahren der Herren Kommissäre eine Verbeugung. Gedachter Magistrat ist durch ein eigenes N. Dest. Regierungsdekret zu dem allen angewiesen worden.

Gleich nach der Ankunft an der Stiftsstiege nahmen beyde Herren Kommissäre den Erzherzoghut aus der Sänfte, trugen ihn mit vor, mit nachgehenden Arcieren Leibgarden die Stiege hinauf bis an dem bestimmten Ort, wo von dem Hrn. Dechant, und der übrigen Geistlichkeit in Chorkleidern übernommen, in dem Kaisersaal gebracht, auf dem allda zubereiteten Tisch, so gegen die Mitte desselben stand, gesetzt, und zu aller Besichtigung eröffnet wurde. Der erste Herr Kommissär stellte alsdann das anvertraute Kleinod mit einer kurzen Rede zurück; auch dankte er für des Hrn. Probstens Begleitung, welche von letzterem geziemend geantwortet wurde.

Nach

Nach der Übertragung des Erzherzogshuts durch dem Hrn. Dechant in Begleitung der übrigen Geistlichkeit an dem in der Schatzkammer für ihm bestimmten Plaze, wurden die Herren Kommissäre vom Hrn. Probstem zum Mittagmahl geführt.

Nach dessen Endigung machten die Herren Kommissäre ihre Dankagung, und beurlaubten sich. Der Herr Probst mit der Geistlichkeit ohne Chorkleidern begleitete sie bis zu dem an der Stifts- stiege haltenden Wagen. Der Zug, und die Ordnung nach Wien gieng zurück eben so, wie nach Klosterneuburg; nur blieb des Herrn Probstens Wagen zurück. In Wien stiegen die Herren Kommissäre an des ersteren Behausung ab, und die gesammte Begleitung wurde entlassen, wodurch dann diese Feierlichkeit geendiget wurde.

